

warte. Er wirkte dann bis 1882 als Hauslehrer in Tunis, um sich im Arab. zu vervollkommen. Durch seine vier großen Reisen nach Südarabien, deren Finanzierung große Schwierigkeiten bereitete, wurde G. zum Pionier der Sabäistik. Seine erste Reise (Okt. 1882–März 1885) brachte ihn von Hodeida nach San'a, nach Suda, Archab und Haschid. Alle diese Gebiete nahm er genau kartograph. und archäolog. auf. Auf seiner zweiten Reise (April 1885 bis Febr. 1886) nahm er die Gegend von San'a bis Hodeida auf, erforschte die Ruinen von Zafar und die Gegend bis Aden, wobei er 125 Originalinschriftsteine sowie 250 arab. Handschriften auffand. Hauptziel der dritten Reise (Okt. 1887 bis Sept. 1888) war Marib, die alte Metropole des Sabäerreiches, in die vor G. nur zwei Europäer, Arnaud und Halévy, gelangt waren. Dort sammelte er über 1000 alt-südarab. Texte und 346 arab. Handschriften. Seine vierte Reise (Jänner 1892–Frühjahr 1894) führte von Aden nach Ta'izz und San'a. Den Hauptteil des von ihm damals gesammelten Materials (Inschriftsteine u. a.) erwarb das Kunsth. Mus. in Wien, 251 arab. Manuskripte kamen in die Hofbibliothek in Wien. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Command. des k. ottoman. Medjidjeordens, Dr. h. c. der Univ. Greifswald, Ehrenmitgl. der Geogr. Ges. und des Orientalistenver. in München. G., als Forschungsreisender in Südarabien unübertroffen, litt zeitlebens darunter, keine wiss. Anstellung gefunden zu haben, und befand sich jahrelang mit D. H. Müller in schwersten literar. Fehden, aus denen stellenweise tiefe Verbitterung spricht.

W.: *Meine Reise durch Archab und Haschid*, in: Petermanns Mitt. 30, 1884, S. 170–83, 204–13; *Von Hodeida nach San'a vom 24. April bis 1. Mai 1885*, ebenda 32, 1886, S. 1–10, 33–48; *Mitteilungen über einige aus meiner Sammlung stammende sabäische Inschriften nebst einer Erklärung in Sachen der D. H. Müllerschen Ausgabe der Geographic Al Hamdani's, 1886; Über meine Reisen in Arabien*, in: Mitt. d. k. k. Geogr. Ges. in Wien, 1887, S. 18–28, 77–86; *Südarab. Streitfragen, 1887; Skizze der Geschichte und Geographic Arabiens von den ältesten Zeiten bis zum Propheten Muhammad, Bd. 2, 1890; Bericht über die vierte Reise*, in: Mitt. n. 1 der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Lit. in Böhmen vom 28. 2. 1894; *Altjemen. Nachrichten*, München, 1908; *E. G.'s Reise nach Marib*, hrsg. von D. H. Müller und N. Rhodokanakis, 1913.

L.: *Leipz. Ill. Ztg.* vom 28. 5. 1908; *Berliner Tagebl.* vom 1. 6. 1908; *Wr. Ztg.* vom 15. 3. 1955; *D. H. Müller, Südarab. Altertümer im Kunsth. Hofmus., 1899; O. Weber, E. G.'s Forschungsreisen in Südarabien (Der alte Orient 10/2), 1909; M. Höfner, Die Smlg. E. G.*, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.*, 222/5,

1944; *E. Komorzynski, Assyr., bab. und südarab. Denkmäler im Kunsth. Mus. in Wien*, in: *Österr. Lehrer-Ztg.*, 1952, n. 4, 5; *ders., Ein Österreicher erforscht das Land der „Königin von Saba“*, in: *Jb. Frohes Schaffen XXVIII, 1954; Über die weitere Bearbeitung des G.-Nachlasses durch N. Rhodokanakis und M. Höfner s. im Almanach Wien, 1954, sowie den Bericht der Arab. Komm., ebenda, 1955.*

Glaser Erhard, Mediziner. \* Lichtenstadt (Hroznětín, Böhmen), 8. 1. 1870; † Wien, 10. 7. 1947. Kaufmannssohn; 1897 Dr. med. an der Univ. Prag. 1897 Ober- und 1899 Rgts.-Arzt in Wien, Spezialist für Augen- und Ohrenkrankheiten, 1901 zum chem. Laboratorium des Milit.-Sanitätskomitees kommandiert, 1905 dessen ao. Mitgl., 1903 Dr. phil. in Wien. 1914 Priv. Doz. für Hygiene an der Univ. Wien; Kriegsdienst als Armeehygieniker, 1915 Oberstabsarzt an der russ. und rumän. Front, dann im Zivilstaatsdienst, 1920 Hofrat, 1926 ao. Prof. für Pharmakognosie an der Univ. Wien. In seinen wiss. Arbeiten befaßte sich G. anfangs vor allem mit bakteriolog. Fragen, insbesondere mit solchen der Militärhygiene. Später wandte er sich auch der Untersuchung pharmakolog. wichtiger Naturstoffe und der Beurteilung von Mineralwässern zu. Von diesen Arbeiten ist der Glaser-Haempelsche Fischtest hervorzuheben.

W.: *Die Aufgabe moderner Krankenhäuser im Dienste der Krankheitsverhütung und nachgehenden Krankenfürsorge*, in: *WMW* 23, 1931; *Robert Koch als Hygieniker*, ebenda 14, 1932; *Rückblicke und Ausblicke auf dem Gebiete der Geschlechtshormone*, in: *Pharmaz. Mh.* 7, 1933; *Die Beurteilung der Aphrodisiaca und Antiaphrodisiaca bei biolog. Prüfung durch den Glaser-Haempelschen Fischtest*, in: *Scientia Pharmaceutica*, 1937; *Ein brauchbarer Test zur pharmakolog. Beurteilung bestimmter Mineralwasser, zugleich ein Beitrag zur Erklärung der Heilwirkung der Gasteiner Quellen*, in: *Archiv für experiment. Pathologie und Pharmakologie*, 190, 1938; *Die entgiftende Wirkung der Tassiloquelle in Bad Hall*, in: *Wr. klin. Ws.* 12, 1939; *Wie wirkt der Karlsbader Sprudel entgiftend auf den Organismus?* in: *WMW* 1, 1940.

L.: *Wr. Ztg.* vom 16. 7. 1947; *Fischer I*, S. 505; *Jb. der Wr. Ges. 1929; Wer ist wer? 1937; Kürschner; K. A. Wien; Mitt. L. Fuchs, Wien.*

Glaser Julius, Jurist. \* Postelberg (Postoloprty, Böhmen), 19. 3. 1831; † Wien, 26. 12. 1885. Von seinen Eltern zum Kaufmann bestimmt, absolv. er seine Gymnasialstud. in Leitmeritz und am Wr. Schottengymn.; stud. 1848 an der Univ. Zürich, 1849 Dr. phil., 1850–52 stud. er Rechtswiss. an der Univ. Wien, 1854 Dr. jur. und Priv. Doz., 1856 ao. Prof., 1860 o. Prof. für österr. Strafrecht an der Univ. Wien und 1867 Dekan der